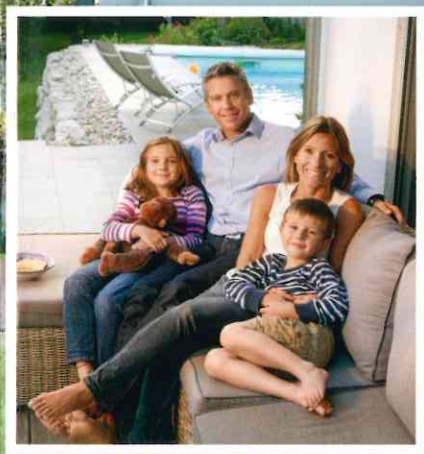


FERTIGHAUS

• GUT • PROFESSIONELL • SCHNELL • **aktuell**

Wählen Sie Ihr
Lieblingshaus
und gewinnen Sie
tolle Preise!



Frische Hausideen:

Entwürfe für die ganze Familie



Harmonisches Miteinander:
Kindgerecht bauen



Energietechnik:
Wohin geht der Trend?



Smart Home:
Das Haus der Zukunft?





Harmonisches Miteinander

Bis die Kinder flügge werden und das elterliche Nest verlassen, vergehen turbulente Jahre mit so manchem Konfliktpotenzial. Während einige Grabenkämpfe sicher unumgänglich sind, lassen sich andere hingegen mit einer kindgerechten Konzeption des Hauses bereits im Vorfeld entschärfen.

Im Wohnzimmer sieht es aus, als hätte eine Kinderparty stattgefunden: Plastikfiguren kämpfen mit Buntstiften auf dem Teppich, Spielzeugautos fahren die Sofalehne entlang und mittendrin liegt der umgekippte Schulranzen. Im Flur stapeln sich derweil die matschigen Gummistiefel und tropfenden Regenjacken. Aber falsch: Keine Party findet statt, es ist „nur“ ein ganz normaler Nachmittag, wie ihn viele Mütter und Väter kennen. Auch

wenn Kinder das Leben ungemein bereichern, ist das Zusammenwohnen mit ihnen doch manchmal sehr chaotisch. Dabei ließe sich durch eine kindgerechte Konzeption des Hauses manches davon vermeiden. Nicht, dass in einem nachwuchsorientiert geplanten Haus jedes Kind zu einem ordnungsliebenden Engel mutiert, aber es fällt allen Familienmitgliedern leichter, Toleranz zu üben und harmonisch miteinander zu leben.

Die Basics

Ein familienfreundliches Haus ist zunächst einmal ein Gebäude, das sich flexibel geänderten Lebensumständen anpassen lässt. Denn ehe man sich versieht, ist aus dem Baby ein Schulkind geworden. Und einige Jahre später sitzt am Esstisch ein pubertierender Jugendlicher, der am liebsten gar nichts mehr mit seinen Eltern zu tun haben möchte. Denken Sie also bei der Raumpla-



Indiana Jones würde sich in so einem Kinderzimmer bestimmt auch wohlfühlen: Die Serie „Safari“ bringt mit Möbeln aus massivem Pinienholz den Dschungel ins Haus. Zur Serie gehören Kleiderschrank, eine Kommode, ein Regal, ein Schreibtisch sowie ein passender Nachttisch. Foto: Massivum



Die lustigen Tiertafeln sehen nicht nur hübsch aus, sie helfen auch Eltern und Kindern, Termine im Auge zu behalten. Foto: car-Selbstbaumöbel



Eine eigene Ankleide für Kinder schafft Ordnung. Das Aufbewahrungssystem „Stuva“ können die Kleinen auch selbst einräumen. Foto: Ikea



Schon bei der Grundrissplanung wird der Grundstein für ein harmonisches Miteinander aller Hausbewohner gelegt. Fertighäuser, etwa von FingerHaus, lassen sich heute perfekt auf die individuellen Bedürfnisse der Baufamilien abstimmen. Foto: djd/FingerHaus

nung daran, dass sich die Bedürfnisse des Nachwuchses schnell ändern. Das betrifft zunächst einmal die Kinderzimmer, die gut proportioniert und nicht zu klein ausfallen sollten, damit sie sich immer wieder anders gestalten lassen. Liegt das Kinderzimmer zu weit von den Gemeinschaftsbereichen entfernt, kann es sein, dass sich das Kind hier nur ungern aufhält und stattdessen lieber im Wohnzimmer oder in der Küche spielt – dort,

wo das Familienleben stattfindet. Dementsprechend sind auch die anderen Räumlichkeiten darauf auszurichten, sodass es genügend Platz für gemeinschaftliche Aktivitäten, aber auch Rückzugsbereiche für jedes Familienmitglied gibt. Denn auch wenn sich die Kinder in jungen Jahren vielleicht noch ein Zimmer geteilt haben: Spätestens im Teenageralter wünscht sich doch jedes sein eigenes Reich. Schon Kinder im Kindergarten-

und Grundschulalter brauchen neben viel Raum zum fantasievollen Spielen einen Bereich für stille Momente. Eine Höhle, in die man sich zurückziehen kann, liebt jedes Kind. „Planen Sie daher eine Ecke oder Nische ins Kinderzimmer ein, die anfangs als Kuschecke genutzt wird und später dann das Hochbett beherbergen kann“, rät auch Architektin Dorothea Huber aus Goslar, die sich auf kindgerechtes Bauen spezialisiert hat.



Wenn Kinder in der Küche mithelfen, sollten Schutzmaßnahmen wie die Montage eines Herd-schutzgitters getroffen werden. Foto: djd/AXA

Natürlich gesund

Ein weiterer Punkt kindgerechten Bauens: die Gesundheitsfürsorge. Gerade wenn kleine Bewohner im Haus leben, sollte man auf die Schadstofffreiheit der Einrichtungsgegenstände und Ausbaumaterialien achten. Denn Kinder nehmen aufgrund ihres schneller arbeitenden Stoffwechsels im Verhältnis zu ihrer Körpergröße mehr Schadstoffe auf als Erwachsene. Beim Möbelkauf können Sie auf Umweltsiegel wie den „Blauen Engel“ achten bzw. geölte oder gewachste Vollholzmöbel kaufen, die weniger flüchtige Stoffe an die Raumluft ausdünsten. Das empfiehlt auch Innenarchitektin Jessica Stuckstätte, die in ihrem Onlineshop www.kinnertied.de originelle Wohnaccessoires für Kinder anbietet und schon einige Kinderzimmer eingerichtet hat. „Das spart langfristig gesehen auch Geld. Denn günstige Möbel sind meist schneller verworfen als Qualitätsmöbel aus Vollholz. Außerdem finde ich es besonders spannend, wenn ein Möbelstück mitaltert und eine Patina erhält“, fügt die Expertin an.

Auch bei Wandfarben und Bodenbelägen ist es in der Regel besser, auf natürliche Materialien zu setzen. So verwendet Architektin Dorothea Huber beispielsweise gern Teppichböden aus Ziegenhaar und Naturfarben.

Aus Kindersicht

„Wenn ich für Kinder plane, dann versetze ich mich in die Kleinen und versuche alles aus deren Perspektive zu sehen“, erklärt Dorothea Huber. „Das heißt, die Fenster sollten niedriger gesetzt sein, damit die Kleinen rauschauen können, und Tische und Stühle sollten entsprechend kleiner gebaut bzw. ausgesucht werden. Aber auch die Formen und Farben gestalte ich weicher.“ Abgerun-



Innengestaltung leicht gemacht: Mit dem Textildesignführer von Bemz, der fünf verschiedene Stile bietet, bringen Sie eine persönliche Note in das Kinderzimmer. Mehr erfahren Sie auf der Homepage www.bemz.com. Foto: Bemz



Kinder- und Jugendzimmermöbel, die das RAL-Siegel „Goldenes M“ tragen, haben mehrere strenge Prüfverfahren durchlaufen. Diese stellen sicher, dass sie auch einer stärkeren Beanspruchung mühelos standhalten. Foto: DGM

dete Kanten und Ecken haben zudem den Vorteil, dass sich die Kleinen weniger daran verletzen können. Denn sie klettern gern oder rennen durch das Zimmer. Spitze Gegenstände oder scharfe Kanten haben daher in einem Haushalt mit Kindern nichts verloren. Im Handel gibt es spezielle Schützer aus Kunststoff oder Filz, die man anbringen kann.

Überhaupt ist das Thema „Sicherheit“ besonders zu beachten, wenn man mit kleineren Kindern unter einem Dach zusammenlebt. Gehen Sie mit offenen Augen durchs Haus und finden Sie potenzielle Gefahrenstellen, die sich meist relativ einfach eliminieren lassen. Wo können kleine Finger eingeklemmt werden? Kann der Kopf zwi-

schen den Stäben des Treppengeländers hängen bleiben? Selbstverständlich sind auch alle Steckdosen mit Kindersicherungen zu schützen und Heizkörper sollten im Idealfall verkleidet sein. „Ganz wichtig ist auch, dass Regale an der Wand befestigt werden, damit sie nicht umkippen können“, betont Innenarchitektin Jessica Stuckstätte. Generell empfiehlt sie, bereits im Möbelhaus einen Rütteltest an den Möbeln durchzuführen, um deren Stabilität vor dem Kauf zu testen.

Licht und Farbe

Kindgerecht heißt übrigens nicht unbedingt kunterbunt. Dennoch sind Farben gerade für das Kinderzimmer ein wichtiges Gestal-



Heimwerkerfreundliche Wände: Das „PerfectWall“-System von Knauf lässt sich schnell montieren. Die Trockenbauelemente sind dabei bereits fertig bedruckt erhältlich. Aufwendiges Tapezieren oder Streichen können sich Heimwerker damit sparen. Foto: djd/Knauf Bauprodukte



Weich und warm: Besonders eignen sich Teppiche für das Kinderzimmer, da die Kleinen oft auf dem Boden spielen. Eltern sollten dabei auf wohngesunde Produkte wie die Teppiche aus Ziegenhaar von treford setzen. Foto: treford

Elternzone

Kinder machen das Leben bunter. Doch Eltern sind auch immer noch ein Paar. Das sollte man im Alltagstrubel nicht vergessen. Erklären Sie daher Ihr Schlafzimmer zur kinder- und spielzeugfreien Zone – zumindest zeitweise.

Mitwachsprogramm

Das Babybettchen wird zum Tisch, der Wickeltisch verwandelt sich mit ein paar Handgriffen zur Spielzeugkommode – findige Möbeldesigner haben mittlerweile zahlreiche sogenannte mitwachsende Möbel entwickelt, die das Kind vom Baby- bis ins Jugendalter begleiten.



Förderlich für eine gesunde Haltung des Kinds ist ein höhenverstellbarer Schreibtisch wie der „T7“ von moll, der sich über einen elektrischen Motor an die Körpergröße und Sitzhöhe anpassen lässt. Bei Widerstand stoppt der Motor sofort. Foto: moll



Auch im Garten sollte man auf gesunde und umweltverträgliche Produkte achten. Für den Anstrich von Baumhäusern eignet sich die geruchsarme „Aqua-Linie“ von Auro. Sie ist biozidfrei und gibt dem Holz eine Wasser und Schmutz abweisende Wirkung. Foto: Auro



Die Kinderstühle von car-Selbstbaumöbel punkten mit ihren sanft geschwungenen Rückenlehnen und zarten Farben. Foto: car-Selbstbaumöbel



Eine Spielecke für die Kleinen: Trennwände können den Schallschutz im Haus deutlich verbessern. Foto: djd/Knauf Bauprodukte/thx

tungselement. Jessica Stuckstätte arbeitet im Babyzimmer eher mit knalligen Farben als mit Pastelltönen. „Denn neueste Untersuchungen haben ergeben, dass kleine Kinder Pastelltöne weniger gut wahrnehmen. Ich rate aber immer dazu, nur ein Highlight im Zimmer zu schaffen, also zum Beispiel nur eine Wand knallig zu streichen oder mit einer Mustertape zu bekleben und nicht den ganzen Raum. Sonst wird es schnell zu unruhig“, erklärt die Einrichtungsexpertin. Architektin Dorothea Huber hat ähnliche Erfahrungen gemacht: „Farben haben eine große Auswirkung auf unsere Psyche und unser Befinden. So sind beispielsweise Kinder, die sich in Räumen mit einem sehr knalligen Farbkonzept aufhalten, wesentlich unruhiger als Kinder, die sich in einer ruhiger gestalteten Umgebung mit gedeckten Farben befinden.“

Zur Wohlfühlatmosphäre trägt nicht zuletzt auch die Beleuchtung des Raums bei. Da im Kinderzimmer gespielt, gelesen, gelernt und geschlafen wird, sollten hier alle Arten der Beleuchtung eingesetzt werden – je nach Nutzungsbereich. Das Deckenlicht zum Beispiel nicht zu grell wählen, damit es nicht blendet, wenn das Kind auf dem Boden spielt oder das Baby auf dem Boden liegt und zur Decke blickt. Innenarchitektin Jessica Stuckstätte ist es besonders wichtig, dass vor allem im Kinderzimmer, noch besser aber im ganzen Haus auf Energiesparlampen verzichtet wird. Der Grund: „Geht eine Energiesparlampe zu

Bruch, tritt hochgiftiges Quecksilber aus. In anderen Ländern müssen in einem solchen Fall Sonderreinigungscommandos bestellt werden“, erzählt sie. Als ungefährlichere Alternative kommen sowohl Halogenlampen als auch LED-Leuchtmittel infrage, damit die Kinder ohne Risiko herumtoben können.

Outdoor-Feeling

Ihren natürlichen Bewegungs- und Entdeckungsdrang können Kinder vor allem im Garten ausleben. Daher sollte auch dieser entsprechend kindgerecht gestaltet sein. Schön sind eine Wiese, die auch einem Fußballturnier standhalten kann, und viele Kletter- sowie Versteckmöglichkeiten. Moderne Spieltürme vereinen oft gleich mehrere Spielelemente in einem: Klettergerüst, Schaukel, Rutsche, Baumhaus und Sandkasten. Um die Spielgeräte herum sollten Sie einen weichen Belag, beispielsweise aus Rindenmulch, verlegen, damit im Fall der Fälle keine Knochenbrüche drohen. Außerdem sollten im Garten keine Giftpflanzen wie Eibe oder Tollkirsche stehen, denn diese stellen ein Sicherheitsrisiko dar. Kinder probieren gern etwas aus. Lassen Sie sich daher von einem Gartenfachbetrieb über eine kindgerechte Bepflanzung beraten, zum Beispiel mit Obstbäumen. Auch ein Gemüse- oder Kräutergarten, in dem die Kleinen selbst etwas anpflanzen und ernten können, ist spannend.

Stefanie Hutschenreuter